

Sitzung des Beirates der Ludwig-Bölkow-Berufsschule Oberstudendirektor Dr. Bernd Lerch informiert

„Von den insgesamt 86 Klassen der Berufsschule Donauwörth war nur bei 16 Klassen Büchergeld (20.- €) zu erheben, was eine Summe von 6900.- € erbrachte. Der größte Teil der Schüler kauft sich – wie seit vielen Jahren – die Schulbücher. Was das bürokratische Erhebungsverfahren anbelangt, so haben Schulleitung und Kollegium situationsgerecht gehandelt, so dass sich die Abwicklung relativ reibungslos gestaltete.“ Dies stellte Oberstudendirektor Dr. Bernd Lerch auf der jüngsten Sitzung des Berufsschulbeirates fest. Die zulässigen Ausgaben für übrige Lernmittel bleiben bei den Eingangsklassen auf 90,00 € und bei den aufsteigenden Klassen auf 40,00 € pro Schuljahr beschränkt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ging der Schulleiter auch auf die Entwicklung der Schule ein: Die Schülerzahl habe sich – incl. der beiden Justizvollzugsanstalten Niederschönenfeld und Kaisheim (47) – um 32 Schüler von 2018 auf 1986 vermindert. Dies sei im Wesentlichen auf Rückgänge in den Berufsfeldern Metalltechnik und Elektrotechnik (Berufsschulstrukturreform zugunsten der Berufsschule Nördlingen!) zurückzuführen. Die Klassenzahl ging von 88 auf 86 Klassen zurück. Damit blieb die durchschnittliche Klassenstärke mit 22,5 (Vorjahr 22,7) fast konstant. Schüler ohne Ausbildungsverhältnis werden ausschließlich in Blockunterricht mit je acht Wochen unterrichtet.

Die gehaltenen Wochenstunden hätten am Stichtag am 20. Oktober 1257 Stunden (Vorjahr 1273) betragen. Generellen Unterrichtsausfall gebe es an der Berufsschule Donauwörth seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr. Ganzjährige Mehrarbeit falle ebenfalls nicht an. Mit der Lehrerversorgung sei man zu Schuljahresbeginn sehr zufrieden gewesen, so dass einige Teilabordnungen an Schulen in Lauingen, Nördlingen und Aichach-Friedberg ausgesprochen werden mussten. Zwischenzeitlich habe sich die Situation allerdings durch den Tod von Studiendirektor Böhm – seiner gedachten die Anwesenden durch eine Schweigeminute – sowie durch längere Erkrankung mehrerer Lehrer wesentlich verschlechtert.

Was den Schulkomplex und die Raumsituation anbelange, so habe man den ehemaligen Chemiesaal zu einem reinen Klassenzimmer umgerüstet. Die Anregung der letztjährigen Schulsprecherin Britta Meyer, in der Aula Sitzgelegenheit an den Wänden anzubringen, wurde von der Schulleitung aufgegriffen und realisiert. Die leidige „Pausenhalle“ verbleibe erneut in der Planungsphase. In Gastronomie seien die Weichen für einen gefälligen „Restaurantraum“ in Werkhalle III gestellt. Die vom Landkreis gewährten Haushaltsmittel im Vermögenshaushalt (knapp 70 000.- €) habe man schwerpunktmäßig in den Berufsfeldern Metalltechnik und Holztechnik sowie in die EDV-Ausstattung investiert. Dr. Lerch dankte wiederum dem Sachaufwandsträger und insbesondere Landrat Röble für das gewährte Maß an Unterstützung. Die Schule sei dadurch in der Lage, zumindest die allernotwendigsten Bedürfnisse zu decken.

Die Fortführung des laufenden Comenius-Projektes mit dem Thema „Der Mensch isst, was er ist“ im Berufsfeld Ernährung sei von der bundesdeutschen Agentur in Bonn genehmigt worden. Das Endergebnis in Form eines geplanten Kochbuches nehme langsam Gestalt an. Dr. Lerch dankt den beteiligten Lehrkräften, insbesondere Projektleiter Oberstudienrat Gerhard Weiß für den Einsatz.

Werner Möritz von der Donauwörther Arbeitsagentur sprach das Thema „Einstiegsqualifizierung für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis (EQJ)“ an; deren Zahl habe sich in letzter Zeit stark erhöht. Der Erfolg der Maßnahme sei durchaus ansprechend. Dr. Lerch weist daraufhin, dass eine Eingliederung dieses Schülerklientels nur in die 10. Klasse erfolgen dürfe, aber nicht in ein Berufsgrundschuljahr (z.B. Schreiner oder Agrarwirtschaft).

Abschließend stellte Dr. Lerch für das Ende des Schuljahres 2006/07 einen umfangreichen Schuljahresbericht in Aussicht. Im Jahre 2007 begehe nämlich die Berufsschule Donauwörth ihr 70-jähriges Gründungsjubiläum. Er selbst sei von 1963 bis 1965 Lehrling bei der Sparkasse Donauwörth gewesen, habe damals die Kreisberufsschule Donauwörth besucht und sei einer der letzten Lehrkräfte des Kollegiums, die den allerersten Schulleiter, Anton Fuchsluger, noch persönlich kennen gelernt hätten.